Was denken Sie?

Ist "Made in Germany" - jahrelang das Gütesiegel für deutsche Qualität und Sorgfalt - in Zeiten der globalen Produktion noch eine Auszeichnung? baby&junior hat bei Herstellern, Händlern und Käufern nachgefragt.

GÜNTHER HESS. HESS HOLZSPIELZEUG

"Wir fertigen im Erzgebirge. Das Erzgebirge ist traditionell ein Gebiet, wo seit Jahrhunderten Holzspielzeug

hergestellt wird, weshalb es hier gutes



Geschäftsführer Günther Hess

Fachwissen und gute Mitarbeiter gibt. Wir fertigen vor Ort, d. h., ist ein Artikel ausverkauft, können wir in sehr kurzer Zeit nachproduzieren. Wir tun zudem etwas für die Umwelt, da unsere Artikel nicht tausende Kilometer durch die Welt transportiert werden. Und nicht zuletzt werden in Deutschland Arbeitskräfte beschäftigt."

www.hess-spielzeug.de

MICHAEL T. SCHRÖDER. **INITIATIVE DEUTSCHE MANUFAKTUREN**



Michael T. Schröder, Vorsitzender der Initiative Deutsche Manufakturen - Handmade-in-Germany.

"Neben ,Made in Germany' hat sich auch ,Handmade in Germany' als Gütesiegel für Spitzenqualität etabliert. Die handgefertigten Produkte deutscher Manufakturen sind im In- und Ausland hoch angesehen, weil immer mehr Kunden ihre besondere Qualität und Authentizität zu schätzen wissen. Der transparente und nachhaltige Produktionsprozess am Standort Deutschland sowie die Möglichkeit, individuelle Unikate zu erwerben, sind in der heutigen globalisierten Welt ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal von ,Handmade in Germany'."

🜎 www.handmade-in-germany.org



JÖRG DE BREUYN, **DE BREUYN**

"In einer Zeit, in der wir mit Produkten aus Übersee überschwemmt werden, bei denen Schadstoffe, Materialien, Qualität und Herstellungsbedingungen größtenteils fragwürdig oder inakzeptabel sind, bekommt "Made in Germany" oder auch "Made in Europe" wieder einen hohen Wert. Denn das bedeutete schon immer: gute Qualität, Zuverlässigkeit, hervorragende Ausführung von Design, Funktion und Material sowie klare Transparenz bei den Herstellungsbedingungen. Und eine lange Tradition von Know-how.

Für besonders wichtig halte ich diese Werte vor allem bei Produkten für Kinder. Schadstofffreiheit, Nachhaltigkeit, Verwendung von Naturmaterialien, Funktionalität für Kinder und Eltern, Sicherheit - all dies sind wesentliche Aspekte, die wir bei der Entwicklung und Herstellung unserer Kindermöbel berücksichtigen."

😚 www.debreuyn.de

MARKUS SCHÜTZ, SPIELWELT SCHÜTZ

Geschäftsinhaber Markus Schütz aus Altötting erläutert: "Das Thema "Made in Germany" hat schon eine gewisse Wichtigkeit und Bedeutung für uns und natürlich auch bei vielen Kunden. Bei unserer Sortimentsgestaltung bevorzugen wir klar deutsche Produkte, wenn diese auch wettbewerbsfähig sind. Das Ansehen deutscher Produkte ist höher und genießt beim Konsumenten ein besseres Vertrauen. Auch gibt es merkbar immer mehr qualitätsbewusste Käufer, die auch hochwertige Geschenke suchen und gezielt nach "Made in Germany" fragen."

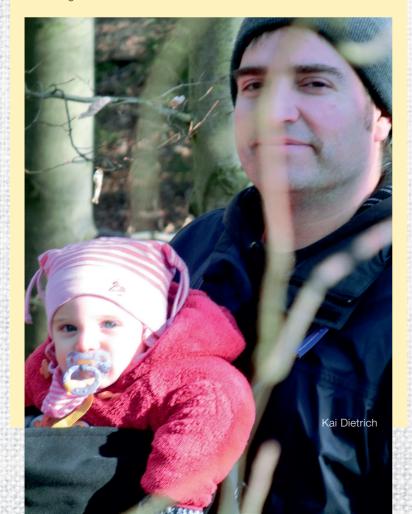


Inhaber Markus Schütz

* www.spielwelt-schuetz.de

KAI DIETRICH. **VATER**

Kai Dietrich, durch zwei Töchter sensibilisiert, kauft gerne "Made in Germany". Warum? "Ich verbinde zunächst einmal Qualität mit dieser Kennzeichnung. Mir ist es vor allem wichtig, dass Sozial- und Umweltstandards eingehalten werden - von Herstellern und Zulieferern - und für mich verspricht ,Made in Germany' die Einhaltung dieser Standards. Ich bin durchaus bereit, einen höheren Preis zu bezahlen, wenn das Produkt mich überzeugt. Insbesondere bei Kinder- und Babyartikeln will ich sichergehen, dass alles passt, da die Kleinen auf mein Urteil angewiesen sind."





Martin Thelen

MARTIN THELEN. **VATER**

Der zweifache Vater Martin Thelen steht dem Label "Made in Germany" grundsätzlich positiv gegenüber, ist sich aber auch der fehlenden Transparenz bewusst: "Ich sehe es als positiv, die deutsche Wirtschaft zu unterstützen und damit einen Beitrag zu leisten, Arbeitsplätze in Deutschland zu sichern. (...)". Aber "was genau hinter dem Label "Made in Germany' steckt, wie sehr es einen deutschen Arbeitsplatz sichert, welche sozialen Standards eingehalten werden, ist nicht erkennbar - was die Bedeutung, den Gehalt von "Made in Germany" im Grunde unbeantwortet lässt. (...) Dass das Herstellungsland einen Qualitätsunterschied ausmacht, glaube ich nicht mehr. Dazu sind Produktion und Handel im Zeitalter der Globalisierung zu sehr vernetzt."